

Das deutsche Programm, 1952

Es ist unser Ziel, einen Staat zu bauen, der aller Deutschen Heimat ist und ihnen Freiheit und Frieden, Sicherheit und Wohlstand bietet.

Wir bekennen uns zum Deutschen Reich als der überlieferten Lebensform unseres Volkes und als der Verwirklichung seiner Einheit.

Wir wollen Deutschlands tiefste Erniedrigung durch neues Denken und entschlossenes Handeln überwinden. Dieses Ziel kann nur durch den Zusammenschluß all derer erreicht werden, die aus dem Leid, das hinter uns liegt, den guten Willen und den Blick für das Wesentliche retteten. Deren Zusammenfassung aber ist gleichzeitig auch die Garantie für die Überwindung des Unglücks, das über uns kam.

Trotz der bitteren Enttäuschungen, die uns alle trafen, hat kein Deutscher das Recht, sich seiner Pflicht gegen Volk und Staat zu entziehen. Der oft aus schmerzlicher Erfahrung geborene Entschluß, sich nie wieder um Politik zu kümmern, nützt nur den Kräften, die aus der deutschen Niederlage Vorteil ziehen. Wir rufen daher alle Deutschen auf, dieser gefährlichen Entwicklung entgegenzutreten und sich zu den in diesem „Deutschen Programm“ niedergelegten Grundsätzen als den Mindestforderungen deutscher Politik zu bekennen.

1. Die Menschenrechte

In klarem Gegensatz zu den Staaten, die über ihre Bürger wie über leibeigene Sklaven verfügen, und in scharfer Ablehnung der Ideologien, die das Leben und das Glück der Menschen von heute für ein angebliches Irdisches Paradies von morgen zu opfern bereit sind, stellen wir den Menschen in seiner persönlichen Unantastbarkeit und Würde in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Wir fordern volle Sicherung der Menschenrechte auch für jeden Deutschen.

2. Die Rechte des Staatsbürgers

Die Freiheit jedes Staatsbürgers ist sein unabdingbares Recht und gegen jede Beeinträchtigung durch die Macht politischer und wirtschaftlicher Organisationen zu schützen; sie darf nur durch Gesetz und so weit eingeschränkt werden, wie es die Freiheit des Mitbürgers und das Allgemeinwohl erfordern. Alle Staatsbürger haben das Recht der freien Meinungsäußerung und der freien politischen Betätigung, soweit diese nicht auf die Rechtlosmachung anderer abzielt.

In Deutschland soll einheitliches Recht für alle gelten. Gesetze, die Ungleichheiten zwischen deutschen Staatsbürgern bewirken, und alle Wirkungen solcher Gesetze sind aufzuheben. Die Gleichberechtigung der Frau ist durch Anpassung der Gesetze an diese Forderung zu verwirklichen.

Wir fordern Wiedergutmachung des Unrechts, das Nationalsozialismus, Siegerwillkür und Entnazifizierung schufen. Wir sagen uns los von den Urteilen der Alliierten, mit denen unser Volk und insbesondere sein Soldatentum diskriminiert werden sollten.

3. Die Familie

Die Familie ist die Urzelle des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens. Ihr gebührt der besondere Schutz der Gemeinschaft.

Der Staat hat die in der Familie begründeten ethischen Werte zu pflegen und ihnen Anerkennung zu verschaffen.

4. Aufbau des Staates

Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ist Träger des staatlichen Lebens.

Deshalb müssen neben die unmittelbare Wahl des Parlaments auch die unmittelbare Wahl des Präsidenten durch das Volk sowie in besonderen Fällen die Möglichkeit seiner Willensäußerung durch Volksentscheid treten.

Das Staatsoberhaupt ernennt und entläßt als unparteiischer Repräsentant des ganzen deutschen Volkes die Regierung, die zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Parlaments bedarf. Der Präsident soll in Sonderfällen das Recht haben, das Parlament aufzulösen und seine Neuwahl anzuordnen.

Das Deutsche Reich soll als dezentralisierter Einheitsstaat den Stämmen und Landschaften als Selbstverwaltungskörperschaften die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Eigenart geben. Auf der Grundlage einer gesunden Verteilung der Aufgaben zwischen dem Reich und seinen Gliedern ist kein Raum für eine Vielzahl von Regierungen und Parlamenten. Neben der Volksvertretung soll aus Persönlichkeiten des kirchlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichs und der landschaftlichen Selbstverwaltungen eine zweite Kammer gebildet werden, die das Recht zu Gesetzesvorschlägen an das Parlament hat und an der Gesetzgebung mitwirkt.

Wir fordern eine klare Trennung der Staatsgewalt in Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtsprechung und die volle Unabhängigkeit der Richter. Ein parteiunabhängiges, fähiges, ausreichend besoldetes Berufsbeamtentum ist die Grundlage für eine saubere und sparsame Verwaltung.

Wir bekennen uns zum Grundsatz der Selbstverwaltung, in die der Staat nur zur Wahrung der Gesetzmäßigkeit und im Interesse der Allgemeinheit eingreifen soll.

5. Außenpolitik

Ziel der deutschen Außenpolitik muß es sein, in freier Entscheidung mit friedlichen Mitteln unserem Volk die Lebensmöglichkeit zu sichern und die Einheit unseres Vaterlandes wiederherzustellen.

Wir bekennen uns zu einem freien und vereinten Europa, das aus eigener Kraft sein Schicksal bestimmt sowie zum Frieden der Welt beiträgt, und werden zu seinen Gunsten als gleichberechtigte Partner auf Souveränitätsrechte verzichten, die wir heute noch beanspruchen müssen.

Wer die Freiheit will, muß bereit sein, sie zu verteidigen. Wir bekennen uns deshalb zu der Notwendigkeit eines deutschen Wehrbeitrages.

Deutschland kann und wird nie auf das Recht der Rückkehr der vertriebenen Deutschen in ihre Heimat verzichten. Wir halten die friedliche Verwirklichung dieser nach Menschen- und Völkerrecht begründeten Forderung für unerläßlich und durchaus möglich. (...)

Das Deutsche Programm

will eine einheitliche Haltung aller Deutschen in grundsätzlichen Fragen erreichen.

Es verzichtet daher bewußt auf die Regelung von Tagesproblemen, die aus der praktischen Arbeit heraus gelöst werden müssen und können, wenn Einigkeit über den Geist herrscht, der unser künftiges Zusammenleben beseelen soll. Jeder Deutsche kann sie billigen, der sich zu den Idealen von Freiheit und Recht bekennt.

Nach Jahrzehnten der inneren Spaltung, des Hasses, der Bitterkeit und der Diffamierung sehnen wir uns nach gegenseitiger Achtung und Rücksicht bei der Lösung der Aufgaben, vor die uns das Schicksal stellt. Darum lehnen wir jede ideologische und politische Unduldsamkeit ab. Sie war die Quelle des Unheils der Vergangenheit, und sie hemmt uns sichtbar beim Wiederaufbau.

Die Achtung, die wir Deutschen uns gegenseitig erweisen, ist Voraussetzung für unsere Achtung in der Welt. Die innere Freiheit ist der erste Schritt zur Wiederherstellung unserer äußeren Freiheit.

Ein in Freiheit geeintes und in friedlicher Arbeit verbundenes Vaterland, das heute Deutschland ist und morgen Europa sein soll, ist „das edelste Gut, das ein guter Mensch auf Erden besitzt und zu besitzen begehrt“.

Quelle: Peter Juling, Programmatische Entwicklung der FDP 1946 bis 1969, Meisenheim 1977, S. 120ff, 124